

1632 März 17.

A

NOTIZEN [VON BEAT II. ZURLAUBEN ÜBER EINEN GERICHTSFALL MIT OS-
WALD II. ZURLAUBEN]¹

"Uff den 17ten. Mertzen was Mitwuchen Vor Mitfasten Jst dem Veter [alt] Landtvogt [der Freien Aemter, Oswald II.] Zurlauben, Von einem Ersamen Gricht [in Zug], nach syner geführten clag, alss begärter Myner Rechnung, und sonderer Ansprach an Haupt. **Batt Jacoben** [Zurlauben] säligen etc. und über myn gethane, allein uff H. Vaters [**Konrad III.** Zurlauben] säligen hinderlasne eigne schrifften [- Beat II. war des letzteren Nachlassverwalter -], daruff ergangne Urtheil, und noch byläben anwesender Richtern guote erinnerung, Und Zugnus, fundierte einfältige verandtwortung: Erkhendt worden dass Jme durch H. Grossweybel [von Stadt und Amt Zug, Hans **Speck**] Zuogesprochen werden sölle, das er sich synes Vorhabens müessige, hiemit rüewig, undt abgwysen syn sölle, Fahls aber nit Volgen wurde, muesten Je die Jehnigen Richter und Landschryber [von Zug, - von 1612-1635 war dies Christian **Schön** -] so damals als diser handel ussgemacht worden darby gsyn, Jre bericht geben: welches Jnne Landtvogt nüt freüwen Wurde, sonders alssdann lieber wölte das er gevolget häte, dis Jme durch den Grossweybel Jn bysyn mynen, mit eben disern worthen vorgeöffnet worden und beeden ein batzen abgefordert."

1) s. AH 88/25 sowie 72

AH 96, 259 - Blatt 259^V leer

[n. 1594]

A

SCHREIBEN¹ VON UNBEKANNT² AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT I.?] ZURLAUBEN

"Lieber Schwager Amman ich han vernommen wie das uff Zu khunfftig Sonntag werdi ein tagsatzung Zuo Baden sin Jch bit üch gend mir üweren getrüwen Raat obs Zedund das ich Mines Amman vür die althen [V] katholischen orth schickte umm ynnen unser anliggen Zu wüssen ouch yrer hilf un[d] Raats begerthin oder villicht unserem Landtschriber [Hans **Ko-**lin?], oder ob es filicht üwers botten in befelch [=Instruktion] geben

wurde, das ynnen die unglegenheit unsers klosters gesagt, un[d] ob sy etwar Zu ordnetind das kloster Zuo besehen obs mochte gsin das weder knecht noch megt soltend inss Kloster khommen un[d] khein frouw [=Schwester] solt vür us gan, Jn deme die hushaltung befolen wirts nit halten mogen noch khönnen So ists des vermogens nit das es ein eignen Schaffners erhalten khönne das die sachen allenthalben erdueret wurde was es erliden mochte denn ich begeren von der Hushaltung vürhin bin ich Zu alt hab kheine sin mer darum bit ich üch trüwlich sind behulfen".

- 1) Ob vorliegendes Schreiben vollständig ist, kann nicht eindeutig beantwortet werden.
- 2) Möglicherweise handelt es sich dabei um den Schaffner des Klosters Frauenthal, wo die Stadt Zug die Kastvogtei innehatte. Eine entsprechende Anfrage in Frauenthal verlief allerdings negativ. Sollte vorliegendes Schreiben tatsächlich Frauenthal betreffen, könnte dieses von der Thematik her am ehesten aus der Zeit nach 1594 stammen, als der Abt von Wettingen, Peter II. Schmid, Visitator des Klosters war und unverzüglich Reformmassnahmen zu ergreifen begann, s. Dommann/Reform 223f. Aebtissin war damals Elisabeth III. Meyenberg.

Original? - AH 96, 259^r (aufgeklebt)

115

[18. Jh.]

BIOGRAPHISCHE NOTIZEN¹ [ÜBER DIE FREIHERREN VON THURN UND GESTELLENBURG SOWIE VERSCHIEDENE MITGLIEDER DER FAMILIE ZURLAUBEN, AUFGEZEICHNET VON BEAT FIDEL ZURLAUBEN]

s. neben Moréri/Dictionnaire X 2. Supplément 72ff. sowie auch AH 90/2

- 1) Diese Notizen sind unvollständig, es findet sich hier nur ein Blatt, das neben der durchlaufenden Bandfoliierung zusätzlich noch die Seitenzahlen 3 und 4 trägt.

In lat. Sprache - AH 96, 260

115 A

[18. Jh.]

GENEALOGISCHE ARBEITEN ÜBER DIE FAMILIE ZURLAUBEN, [VERFASST VON BEAT FIDEL ZURLAUBEN]

[1.] "Alterä Linea.